

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 101 - Stadtentwicklung und Städtebau
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Dieter Bieler-Giesen 563 6258 563 8418 dieter.bieler-giesen@stadt.wuppertal.de
	Datum:	13.06.2008
	Drucks.-Nr.:	VO/0556/08 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
12.08.2008	Bezirksvertretung Barmen	Empfehlung/Anhörung
13.08.2008	Bezirksvertretung Elberfeld-West	Empfehlung/Anhörung
13.08.2008	Bezirksvertretung Elberfeld	Empfehlung/Anhörung
20.08.2008	Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Stadtmarketing	Empfehlung/Anhörung
09.09.2008	Ausschuss für Finanzen und Beteiligungssteuerung	Empfehlung/Anhörung
10.09.2008	Hauptausschuss	Empfehlung/Anhörung
15.09.2008	Rat der Stadt Wuppertal	Entscheidung
Konkretisierung des Stadterneuerungsprojektes 'Stadtumbau West' für die Anmeldung von Teilprojekten zum Stadterneuerungsprogramm 2008 des Landes NRW auf der Grundlage des Grundförderantrages vom 18.07.05		

Grund der Vorlage

Konkretisierung des Stadterneuerungsprojektes 'Stadtumbau West' für die Anmeldung von Teilprojekten zum Stadterneuerungsprogramm 2008 des Landes NRW auf der Grundlage des Grundförderantrages vom 18.07.05

Beschlussvorschlag

Der Rat beschließt das Konzept zur Umsetzung des oben genannten Stadterneuerungsprojektes.

Einverständnisse

Der Kämmerer ist einverstanden.

Unterschrift

Jung

Begründung

1. Sachstand

Das Förderprogramm Stadtumbau West – vom Land NRW als mittelfristiges Instrument angelegt - ist neben dem Programm Soziale Stadt eines der wichtigsten Werkzeuge für den ökonomischen, ökologischen und sozialen Strukturwandel der Stadt Wuppertal. Die demographischen Veränderungen werden für die Stadt erhebliche Handlungsbedarfe besonders in den innerstädtischen, gründerzeitlichen Quartieren mit sich bringen. Der Grundförderantrag, der von der Stadt Wuppertal Ende September 2004 gestellt worden ist, legt mit den drei Fördergebieten Elberfelder Nordstadt/ Arrenberg, Unterbarmen und Oberbarmen/Wichlinghausen-Süd einen klaren Schwerpunkt auf typische gründerzeitliche Stadtteile, in denen sich die Auswirkungen von Strukturwandel und Bevölkerungsentwicklung konzentrieren.

Mit der Vorlage VO/0567/05 hat der Rat der Stadt Wuppertal am 27.6.2005 der Abwicklung des Stadterneuerungsprogramms 2005 des Landes zum Projekt 'Stadtumbau West' zugestimmt. Mit den Vorlagen VO/0382/06 'Stadterneuerungsprojekt "Stadtumbau West"' und VO/0291/07 'Stadterneuerungsprojekt „Stadtumbau West“ Durchführung des zu erwartenden Stadterneuerungsprogramms 2007' hat der Rat die Fortsetzungen für die Programmjahre 2006 und 2007 beschlossen.

Der Grundförderantrag beinhaltet zuwendungsfähige Ausgaben für die Programmjahre 2005 – 2010 in Höhe von ca. **10 Mio. €**.

Für die Programmjahre 2005, 2006 und 2007 liegen für folgende zuwendungsfähige Ausgaben Zuwendungsbescheide vor:

2005: alle drei Fördergebiete	1.428.571 € (Förderung 1.000.000 €)
2006: Fördergebiet Elberfelder Nordstadt/ Arrenberg	217.141 € (F: 152.000 €)
2006: Fördergebiet Unterbarmen	555.713 € (F: 389.000 €)
2006: Fördergebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen	605.714 € (F: 424.000 €)
2007: Fördergebiet Elberfelder Nordstadt/ Arrenberg	929.885 € (F: 651.000 €)
2007: Fördergebiet Unterbarmen	570.000 € (F: 399.000 €)
2007: Fördergebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen	718.571 € (F: 503.000 €)
<hr/>	
Gesamt 2005, 2006, 2007	5.025.595 € (F: 3.516.000 €)

Für das Fördergebiet 'Oberbarmen/ Wichlinghausen' werden aus dem Stadterneuerungsprogramm 2008 keine Mittel beantragt, da es in das Teilprogramm 'Soziale Stadt Oberbarmen Wichlinghausen' übergeleitet worden ist.

Fristgerecht zum 30.5.2008 sind von der Stadt Wuppertal die Mittel für das Programmjahr 2008 in Höhe von **2.265.550 €** (zuwendungsfähige Gesamtausgaben) beantragt worden. Das Ministerium für Bauen und Verkehr NRW hat am 10.4.2008 die Übersicht der Städtebauinvestitionen des Landes für das Programmjahr 2008 veröffentlicht. Die beiden Anträge für die Fördergebiete Elberfelder Nordstadt/ Arrenberg und Unterbarmen entsprechen den dort in Aussicht gestellten Fördermitteln.

Eine inhaltliche Beschreibung der Teilprojekte findet sich in Kap. 2. Die Einzelbeträge sind im Abschnitt Kosten und Finanzierung aufgelistet.

Auf der Basis des 'Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Wuppertal', das als integriertes Handlungskonzept vom Büro empirica, Bonn, in intensiver Zusammenarbeit mit den Akteuren aus den Stadtteilen erarbeitet worden ist (Lang- und Kurzfassung bei www.wuppertal.de/rathaus_behoerden/stadtumbau_west.cfm) und auf der Grundlage umfangreicher Statusberichte sind die beiden Fördergebiete 'Elberfelder Nordstadt/ Arrenberg' und 'Unterbarmen' vom Land NRW in die EU-Ziel 2-Förderung aufgenommen worden. Durch eine Neuordnung der Fördersätze hat sich der Fördersatz für die Stadt Wuppertal aufgrund der überdurchschnittlich hohen Arbeitslosigkeit und der andauernden Haushaltssicherung von 70 v.H. auf 80 v.H. erhöht.

Der Rat der Stadt Wuppertal hat am 23.6.2008 das 'Städtebauliche Entwicklungskonzept Wuppertal' als integriertes Handlungskonzept für den Stadtumbauprozess beschlossen.

Am 27.9.2007 hat die Stadt Wuppertal den Grundförderantrag für das Projekt 'Rheinische Strecke' bei der Bezirksregierung Düsseldorf gestellt, in dem der Streckenabschnitt Uellendahler Straße (ohne Brücke) bis einschließlich Dorper Tunnel dem Fördergebiet 'Stadtumbau West Elberfelder Nordstadt/ Arrenberg' zugeordnet wird. Das Ministerium für Bauen und Verkehr NRW hat am 10.4.2008 die Rheinische Strecke als eigenständige Maßnahme veröffentlicht.

In 2009 soll, so eine Vereinbarung zwischen Stadt, Land und Innovationsagentur Stadtumbau NRW, eine Evaluation des Stadtumbauprozesses in Wuppertal stattfinden, für die 25.000 € Gesamtkosten eingeplant werden.

2. Stadterneuerungsprojekte für das Programmjahr 2008

Die Stadt Wuppertal hat mit dem Grundförderantrag eine klare Konzentration auf die gründerzeitlichen Quartiere mit ihrer komplexen Kleinteiligkeit vorgenommen und damit die Einbeziehung privaten Engagements in den Vordergrund gestellt.

Das Land hat diesen innovativen Ansatz in Wuppertal positiv herausgestellt.

Der Grundförderantrag beinhaltet sechs Bausteine:

- Baustein 1: Beratungsangebote für private Grundstückseigentümer
- Baustein 2: Neunutzung von leerstehenden Ladenlokalen
- Baustein 3: Auflage eines Hof- und Fassadenprogramms
- Baustein 4: Attraktivierung des Wohnumfelds
- Baustein 5: Verbesserung des Stadtteilimages
- Baustein 6: Neu- und Umnutzung einschließlich Rückbau von baulichen Anlagen.

Die Teilprojekte sind an diesen sechs Bausteinen ausgerichtet.

2.1 Übersicht für die Fördermaßnahme Elberfelder Nordstadt/ Arrenberg (Anmeldung für das Programmjahr 2008)

- **Wuppertaler Quartiersentwicklungsgesellschaft: 112.500 €**
Baustein 1: Beratungsangebote für private Grundstückseigentümer
Federführend: Ressort Stadtentwicklung und Städtebau
- **Stadtteilorientierte Energieberatung: 67.500 €**
Baustein 1: Beratungsangebote für private Grundstückseigentümer:
Federführend: Ressort Stadtentwicklung und Städtebau
- **Neue Konzepte für leerstehende Ladenlokale –
Die Zwischennutzungsagentur: 42.000 €**
Baustein 2: Neunutzung von leerstehenden Ladenlokalen
Federführend: Ressort Stadtentwicklung und Städtebau
- **Hof- und Fassadenprogramm: 133.800 €**
Baustein 3: Auflage eines Hof- und Fassadenprogramms
Federführend: Ressort Stadtentwicklung und Städtebau
- **Neugestaltung Spielplatz Helmholtzstraße:
1. Bauabschnitt im Förderprogramm 2008: 160.000 €
(Gesamtkosten: 307.000 €)**
Baustein 4: Attraktivierung des Wohnumfeldes
Federführend: Ressort Grünflächen und Forsten
- **Neugestaltung Turnfeld Schusterstraße: 110.000 €**
Baustein 4: Attraktivierung des Wohnumfeldes
Federführend: Ressort Grünflächen und Forsten
- **Neugestaltung Schulhof Neue Friedrichstraße: 435.000 €**
Baustein 4: Attraktivierung des Wohnumfeldes
Federführend: Gebäudemanagement Wuppertal (GMW)
- **Mitmachaktionen: 38.250 €**
Baustein 5: Verbesserung des Stadtteilimages
Federführend: Ressort Kinder, Jugend und Familie
- **Bildungs- und Schulungszentrum der Föderation Türkischer
Elternvereine in NRW e.V. (Markomannenstraße 9-11):
gesamt: 410.000 € (davon 264.000 € aus 2007, 146.000 € aus 2008)**
Baustein 6 ‚Neu- und Umnutzung/ Rückbau von baulichen Anlagen‘
Federführend: Ressort Stadtentwicklung und Städtebau

2.2 Übersicht für die Fördermaßnahme Unterbarmen (Anmeldung für das Programmjahr 2008)

- **Wuppertaler Quartiersentwicklungsgesellschaft: 37.500 €**
Baustein 1: Beratungsangebote für private Grundstückseigentümer
Federführend: Ressort Stadtentwicklung und Städtebau
- **Stadtteilorientierte Energieberatung: 22.500 €**
Baustein 1: Beratungsangebote für private Grundstückseigentümer:
Federführend: Ressort Stadtentwicklung und Städtebau
- **Neue Konzepte für leerstehende Ladenlokale –
Die Zwischennutzungsagentur: 14.000 €**
Baustein 2: Neunutzung von leerstehenden Ladenlokalen
Federführend: Ressort Stadtentwicklung und Städtebau
- **Hof- und Fassadenprogramm: 45.137 €**
Baustein 3: Auflage eines Hof- und Fassadenprogramms
Federführend: Ressort Stadtentwicklung und Städtebau
- **Neugestaltung Wuppergrünfläche an der Gerichtsinsel: 150.000 €**
Baustein 4: Attraktivierung des Wohnumfeldes
Federführend: Ressort Grünflächen und Forsten
- **Mitmachaktionen: 12.750 €**
Baustein 5: Verbesserung des Stadtteilimages
Federführend: Ressort Kinder, Jugend und Familie
- **Junior Universität und Spiel- Sport- und Bewegungsfläche Loh/ Am
Brögel, Wartburgstraße:
500.000 € aus 2008, Gesamtkosten: werden noch ermittelt.**
Baustein 6 ‚Neu- und Umnutzung/ Rückbau von baulichen Anlagen‘
Federführend: Büro Oberbürgermeister und
Gebäudemanagement Wuppertal (GMW)
- **Kulturzentrum Pauluskirche: 205.000 €**
Baustein 6 ‚Neu- und Umnutzung/ Rückbau von baulichen Anlagen‘
Federführend: Ressort Kinder, Jugend und Familie

2.3 Beschreibung der Teilprojekte

2.3.1 Wuppertaler Quartiersentwicklungsgesellschaft

Die WQG (www.zukunftwuppertal.de) arbeitet im Rahmen des Programms Stadtumbau West in den Quartieren Arrenberg/ Elberfelder Nordstadt, Unterbarmen und Oberbarmen/ Wichlinghausen. Neben dem Standort am Arrenberg ist aktuell ein Stadtteilbüro in Unterbarmen eröffnet worden. Die Arbeit ist an folgenden Projektzielen ausgerichtet:

- **1. Projektziel: Stabilisierung des Wohnungsbestandes durch Qualifizierung und Förderung von Investitionen**
Die WQG berät und qualifiziert Hauseigentümer und zeigt Möglichkeiten von geförderten Investitionen auf. Der Erhalt und die Modernisierung der Gebäude in den Quartieren soll auf Dauer die Wohnungen besser vermietbar und konkurrenzfähiger zu machen. Leerständen und der damit verbundenen Abwertung des Quartiers wird damit entgegengewirkt. Die WQG führt das Projekt ‚Stadtteilorientierte Energieberatung‘ durch.
- **2. Projektziel: Entwicklung nachhaltiger Nutzungen für brachliegende Flächen und Gebäude zur Verbesserung des Wohnumfeldes**
In Zusammenarbeit mit privaten und öffentlichen Akteuren werden wirtschaftlich tragfähige Neu- bzw. Umnutzungen für Flächen und Gebäude konkret entwickelt. Die WQG begleitet den Austausch zwischen Projektentwicklern, Investoren, Bürgern und den zuständigen Ressorts der Stadt.
- **3. Projektziel: Ergänzung des Wohnungsbestandes durch bedarfsgerechten Neubau oder Umbau von Nichtwohngebäuden zu Wohnungen sowie ggf. Rückbau abgängiger Immobilien**
- **4. Projektziel: Unterstützung der Projekte durch Marketing und Öffentlichkeitsarbeit und Verbesserung des Quartiers**
- **5. Projektziel: Entwicklung nachhaltiger privater Strukturen**
Die WQG hat das Ziel, in den Quartieren nachhaltige Strukturen zu entwickeln, die auf Dauer Handlungsräume für die Akteure schaffen. Aktuell wird mit Hilfe der bergischen Universität und eines erfahrenen Moderators ein Werkstattverfahren begonnen, bei dem die Gründung von wohnungsbezogenen Immobilien- und Standortgemeinschaften initiiert und betreut werden soll. Weitere Informationen finden sich in der VO/0367/08 ‚Information zu wohnungsbezogenen Immobilien- und Standortgemeinschaften (WISG) in Wuppertal‘.

Für die WQG sind im Programmjahr 2005 300.000 € bewilligt worden. Mit den zusätzlichen Mitteln aus dem Programm 2008 (150.000 €) wird die Arbeit in den beiden Fördergebieten in 2009 fortgesetzt.

2.3.2 Stadtteilorientierte Energieberatung / Geförderte Energieberatung in den Stadtumbaugebieten

Die größten Möglichkeiten Energie einzusparen liegen im älteren Wohnungsbestand. Bestehende Gebäude brauchen etwa dreimal soviel Heizenergie wie Neubauten. Deshalb bietet die Wuppertaler Quartierentwicklungs-GmbH (WQG) für alle Hauseigentümer/innen und Mieter/innen in den Quartieren Arrenberg, Elberfelder-Nordstadt, Unterbarmen und Oberbarmen/ Wichlinghausen eine qualifizierte Energieberatung an. Die Erstberatung ist kostenlos. Die vertiefende Bestandsaufnahme des Hauses und die konkreten Vorschläge für Sanierungsmaßnahmen als zweiter Schritt werden finanziell stark gefördert. Die Beratung umfasst folgende Leistungen:

- detaillierte Aufnahme des Gebäudes (Gebäudehülle und Anlagentechnik)
- Analyse der energetischen Schwachstellen (Raumheizung und Warmwasser)

- Ermittlung von unterschiedlichen Sanierungsmaßnahmen zur Energieeinsparung
- Berücksichtigung von Fördermitteln
- Hinweise zur Nutzung erneuerbarer Energien
- Anregung zu nachbarschaftlichen Sanierungsmaßnahmen und zur gemeinsamen Energieerzeugung (auf Wunsch).

Besonders wenn ohnehin etwas am Haus getan werden muss, die Fassade gestrichen, das Dach repariert oder die Heizung erneuert werden muss, sind Energiesparmaßnahmen oftmals unerwartet kostengünstig. Gezielte Investitionen machen das Gebäude zukunftssicher und langfristig vermietbar, besonders bei Mietern, die über den Energieausweis einen kritischen Blick auf ihre Heizkosten werfen.

Die WQG arbeitet eng mit der Verbraucherzentrale Wuppertal, der Energieagentur NRW und den WSW zusammen. Informationen finden sich unter www.stadtteilenergieberatung.de. Das Teilprojekt ist auf der Grundlage der mit dem Stadterneuerungsprogramm 2006 bewilligten Mittel gestartet worden und soll mit den beantragten Mitteln aus dem Stadterneuerungsprogramm 2008 in den Quartieren ‚Elberfelder Nordstadt/ Arrenberg‘ und ‚Unterbarmen‘ fortgesetzt werden.

2.3.3 Neue Konzepte für leerstehende Ladenlokale – Die Zwischennutzungsagentur

Die steigende Zahl und die Konzentration von leerstehenden Ladenlokalen in den gründerzeitlichen Stadtteilen haben nicht nur negative Auswirkungen auf ihr näheres Umfeld, sie beeinträchtigen zunehmend auch das Image dieser Stadtteile. Unansehnliche und zugeklebte Schaufenster bestimmen immer häufiger das Straßenbild.

Ein Jahr Zwischennutzungsagentur in Wuppertal – eine erste Bilanz vermittelt Erfreuliches: 20 Zwischennutzungen und sechs Dauervermietungen konnten bereits vermittelt werden. Der Jahresbericht zeigt anhand von Beispielen, was bisher erreicht wurde.

In den gründerzeitlichen Quartieren Wuppertals stehen viele Ladenlokale leer, weil sich das Einkaufsverhalten geändert hat und sich der klassische Einzelhandel dort nicht mehr halten kann. Durch Zwischennutzungen soll ein neuer Mietermarkt erschlossen und langfristige Mietverhältnisse wieder etabliert werden. Ziel ist es, neue Formen der Nutzung zu finden und innovative Konzepte für Raumnutzungen zu entwickeln.

Mit dem Aufbau und der Organisation wurde das Büro ORG.BERATUNG Schulten & Weyland im Mai 2007 beauftragt. Das Büro hat seinen Sitz in der Elberfelder Nordstadt. Das Hauptaugenmerk der ersten zwölf Monate lag auf dem Strukturaufbau. Zunächst wurden die Leerstände in den Stadtteilen Arrenberg, Nordstadt, Unterbarmen, Oberbarmen/Wichlinghausen und Ostersbaum erhoben. Gut 250 Ladenlokale stehen dort leer. Mit den Daten wurde eine Datenbank aufgebaut und erste Kontakte zu den Eigentümern aufgenommen.

Gleichzeitig machte sich die Agentur mittels breit angelegter Öffentlichkeitsarbeit bei potenziellen Raumnutzern bekannt. Über 100 Interessierte haben sich bisher gemeldet. Dies zeigt deutlich, dass es in Wuppertal ein großes kreatives Potenzial gibt, das aktiv zur Revitalisierung von Stadträumen genutzt werden kann. Die leeren Ladenlokale bieten die Chance, viele der Vorhaben umzusetzen.

Für die Stadtentwicklung spielen Zwischennutzungen vor dem Hintergrund einer schrumpfenden Stadt zunehmend eine strategische Rolle. Mit der Einrichtung der Zwischennutzungsagentur wird ein Instrument erprobt, um mit dem Leerstandsproblem aktiv und innovativ umzugehen.

Informationen finden sich unter www.zwischennutzungsagentur-wuppertal.de.

Das Teilprojekt ist auf der Grundlage der mit den Stadterneuerungsprogrammen 2005 und 2007 bewilligten Mittel gestartet worden und soll mit den beantragten Mitteln aus dem Stadterneuerungsprogramm 2008 kontinuierlich fortgesetzt werden.

2.3.4 Hof- und Fassadenprogramm

Mit der Auflage des Förderprogramms sollen Anreize für Investitionen zur Entsiegelung, Begrünung, Herrichtung und Gestaltung von privaten Hof- und Gartenflächen sowie von Außenwänden und Dächern gegeben werden. Durch die als Zuschuss gewährten Fördermittel können private Investitionen in mindestens gleicher Höhe angestoßen werden. Aufgrund der baulichen Dichte und des Mangels an öffentlichen Freiflächen in den ausgewählten Stadtteilen können private Freiflächen eine wichtige Ausgleichsfunktion übernehmen. Erneuerungsaktivitäten in diesen Bereichen mit dem Ziel der Schaffung von Gestaltungs- und zusätzlichen Nutzungsqualitäten sind in Hinblick auf die Wohnzufriedenheit der Bewohner von besonderer Bedeutung. In Verbindung mit der Arbeit der Wuppertaler Quartiersentwicklungsgesellschaft und der Energieberatung besteht die Chance, das Stadtbild nachhaltig aufzuwerten, die Ausstrahlung und Außenwirkung dieser Maßnahmen zu vergrößern und somit auch einen Impuls für die Verbesserung des Stadtteilimages zu geben.

Das Hof- und Fassadenprogramm ist in 2006 mit großer Nachfrage gestartet worden und wird kontinuierlich fortgesetzt.

2.3.5 Mitmachaktionen

Die Beteiligung und Aktivierung der Bewohner/-innen, der Betriebe, der Schulen und Kindertageseinrichtungen sowie der Vereine und Initiativen hat eine wichtige Bedeutung für die Akzeptanz und Nachhaltigkeit des Stadtumbauprozesses. Kreative und künstlerische Projekte, die der Aufwertung der Quartiere und der Unterstützung des Engagements dienen, werden daher gefördert. Wichtig ist die Verknüpfung mit den baulichen Stadtumbauprojekten, um die Identifikation mit den neuen bzw. neu gestalteten Freiflächen zu erhöhen. Gelungene Beispiele hierfür sind die Mitmachprojekte zum Schusterplatz, zum Vorplatz Unterbarmer Hauptkirche und zum Görlitzerplatz. Besonders erfolgreich sind die Kinderstadtpläne in den einzelnen Quartieren, die von Kindergruppen erarbeitet und dann in hoher Druckqualität veröffentlicht werden.

Auf der Grundlage der bewilligten Mittel aus den Programmjahren 2006 und 2007 hat das federführende Ressort Kinder, Jugend und Familie über die Projektmanager/innen für Stadtteilarbeit mit der Umsetzung dieses Teilprojektes begonnen und die förderrechtlich erforderlichen Vergabegremien eingerichtet, die über die Verwendung der Mittel praxisnah entscheiden. Die Zusammensetzung berücksichtigt wichtige lokale Akteure und wird mit der zuständigen Bezirksvertretung abgestimmt.

Die beantragten Mittel aus dem Stadterneuerungsprogramm 2008 sollen eine kontinuierliche Weiterführung ermöglichen.

2.3.6 Neugestaltung Spielplatz Helmholtzstraße

Ziel der Neugestaltung ist es, die Attraktivität des Platzes zu steigern.

Hierzu soll die Spiel- und Aufenthaltsqualität des Platzes für alle Generationen verbessert werden.

Die vorhandenen Spielbereiche werden aufgewertet. Der vorhandene Bolzplatz ist in einem sehr schlechten Zustand und bekommt einen Kunstrasenbelag und einen lärmgeminderten Ballfangzaun. Ein weiteres Ziel ist die teilweise Freistellung der den Platz umschließenden gründerzeitlichen Gebäudefassaden. Für das Teilprojekt soll eine Kinder- und Jugendbeteiligung durchgeführt werden, bei der eine gleichberechtigte Werbung und Ansprache für Mädchen und Jungen umgesetzt wird. Dabei wird eine Kooperation mit der Realschule Helmholtzstraße stattfinden, deren markante gründerzeitliche Fassade den Spielplatz prägt. Wie auch beim Hombücheler Platz (Schusterplatz) soll dieser Partizipationsprozess in die ‚Umsetzungsstrategie Gender Mainstreaming‘ eingebunden werden.

Der neu gestaltete Spielplatz Helmholtzstraße befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Projekt ‚Rheinische Strecke‘. Der nahe gelegene Mirker Bahnhof ist einer der zentralen Verknüpfungspunkte des geplanten regionalen Radweges mit der Elberfelder Nordstadt und

auch mit der City Elberfeld. In diesem Zusammenhang ergeben sich wichtige Synergieaspekte.

Die Maßnahme mit Gesamtkosten in Höhe von 307.000 € soll in zwei Bauabschnitten durchgeführt werden. Aus dem Stadterneuerungsprogramm 2008 werden 160.000 € beantragt. Der zweite Bauabschnitt (147.000 €) wird in die Mittelbedarfsanmeldung 2009 aufgenommen.

2.3.7 Neugestaltung Turnfeld Schusterstrasse

Geplant ist der Ausbau der vorhandenen Freifläche zu einem attraktiven Kleinspielfeld mit Kunstrasenbelag und umlaufender Spielfeldbande in Verbindung mit einem Jugendtreff in Form einer regensicheren Überdachung mit Sitzmöglichkeiten.

Der Umbau dieser Fläche ist sehr wichtig, weil aus dem Quartier ein hoher Druck auf gut bespielbare Bolzplätze ausgeht. Durch die Maßnahme soll der Druck vom nahe gelegenen Mehrgenerationenplatz Schusterplatz genommen werden, der im September 2007 mit Förderung aus dem Programm Stadtumbau West fertig gestellt worden ist.

In einer Bürgerversammlung, bei der es um die Umgestaltung des Schusterplatzes ging, wurde der Wunsch nach Schaffung einer attraktiven Fläche angesprochen. Die Bezirksvertretung Elberfeld unterstützt die Einbeziehung des sog. ehemaligen „Turnfeldes“ in das Gesamtkonzept.

Für das Projekt sind 110.000 € angemeldet worden.

2.3.8 Neugestaltung Schulhof Neue Friedrichstraße

Die Realschule befindet sich an der Neuen Friedrichstraße/Ecke Markomannenstraße im Nord-Osten der Elberfelder Nordstadt. Die Schule liegt auf der Verbindungsachse von der Rheinischen Strecke (Mirker Bahnhof) zur City Elberfeld. Die Schule befindet sich in einem historischen Gebäude und verfügt derzeit nur über einen einfachen Schulhof mit drei Tischtennisplatten. Weitere Spiel- und Sportmöglichkeiten sind auf dem Schulhof nicht gegeben. Sitzbänke sind nur wenige vorhanden. Daneben befinden sich fünf ältere Bäume, ein unansehnliches Fahrradunterstelldach aus Wellblech und verschiedene Pflanzenkübel und Sträucher auf dem Schulhof. Der Boden ist z. T. uneben und an verschiedenen Stellen ausgebessert. Die Schulhofmauer zur Neuen Friedrichstraße ist brüchig und der darauf befindliche Holzzaun von Schimmel befallen. Der überdachte Bereich des Schulhofes ist vergleichsweise klein. Im jetzigen Zustand lädt der Schulhof nicht zum Verweilen und Spielen in der Freizeit ein, so dass sich nachmittags eine weitgehend ungenutzte Fläche ergibt.

Eine Neugestaltung und Öffnung des Schulhofes mit zusätzlichen Spielgeräten kann wesentlich zur Verbesserung des Spiel- und Freizeitangebotes im Stadtteil beitragen.

Geplant sind im wesentlichen eine Überdachung, eine Boule-Bahn, ein Brunnenplatz, mehrere Sitzgelegenheiten (auch in Klassengröße), eine Volleyballfläche, Klettersteine und anderes. Das Angebot ist konzeptionell als funktionale Ergänzung zur Freifläche an der Alten Feuerwache ausgelegt und inhaltlich mit den Wünschen aus dem direkt benachbarten Teilprojekt ‚Bildungs- und Schulungszentrum der Föderation Türkischer Elternvereine in NRW e.V. (Markomannenstraße 9 – 11)‘ abgestimmt.

Zusammen mit der Neugestaltung des Spielplatzes an der Helmholzstraße und der als Spiel-, Sport- und Bewegungsfläche geplanten Freifläche Froweinstraße/Uellendahler Str. werden für die Bevölkerung wahrnehmbare Qualitätsverbesserungen im Quartier erreicht. Die Summe dieser Maßnahmen wird Ausstrahlungseffekte in die ganze Elberfelder-Nordstadt haben, da auch Kinder, die etwas weiter entfernt wohnen, diesen attraktiven Bereich nutzen werden.

Für die Maßnahme sind 435.000 € beantragt worden.

2.3.9 Bildungs- und Schulungszentrum der Föderation Türkischer Elternvereine in NRW e.V. (Markomannenstraße 9-11)

Mit diesem Teilprojekt wird das Gebäude Markomannenstraße 9-11 zu einem Bildungs- und Schulungszentrum der Föderation Türkischer Elternvereine in NRW e.V. umgebaut. Die Maßnahme wird von Herrn Thomas Kufen, dem Integrationsbeauftragten der Landesregierung NRW, unterstützt und begleitet.

Das neue Bildungs- und Schulungszentrum soll zwei unterschiedliche Funktionen wahrnehmen:

- **Bildungs- und Schulungszentrum der Föderation Türkischer Elternvereine in NRW e.V.**
Die Föderation ist ein landesweiter Zusammenschluss von über vierzig Mitgliedsvereinen. Bei der Arbeit des Wuppertaler Zentrums geht es um die Schulung der Mitglieder aus ganz NRW. Die Föderation arbeitet eng mit dem Land NRW (Ministerium Schule und Weiterbildung und Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration) zusammen. Die Ziele sind, Eltern zu Experten und Multiplikator/innen in Erziehungs- und Bildungsfragen auszubilden, die Erziehungsrolle von Vater und Mutter zu stärken und die Vernetzung und Entwicklung der Elternarbeit mit Migrationshintergrund voranzubringen. Eine intensive Zusammenarbeit mit der Alten Feuerwache, der Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) Wuppertal und der Landeskoordination des Start Stipendiatenprogramms sowie mit den ortsansässigen Vereinen und Gruppen der Migranten Selbstorganisation (MSO`s) ist angedacht. Weitere Informationen finden sich unter www.elternfoederation-nrw.de.
- **Bildungsarbeit des Vereins Anadolu Wuppertal e.V.**
Im Bildungs- und Schulungszentrum ist auch der örtliche Verein Anadolu Wuppertal e.V. untergebracht. Schwerpunkt ist die Bildungsarbeit mit Kindern des Stadtteils. Informationen finden sich unter www.anadolu-wuppertal.de.

Das dargestellte Konzept wird vom Ressort Zuwanderung und Integration bei seiner Umsetzung unterstützt. Es ist eingebunden in die Tätigkeit der Projektmanagerin für Stadtteilarbeit.

Die Maßnahme setzt sich baulich aus drei Teilmaßnahmen zusammen:

- Umbau des Hinterhauses (ehemaliges gründerzeitliches Werkstattgebäude, zweiteils dreigeschossig) mit einer vollständigen Nutzung als Bildungs- und Schulungszentrum,
- Umbau des Erdgeschosses des Vorderhauses (gründerzeitliches Wohnhaus) als Geschäftsstelle o.g. Zentrums und
- Neugestaltung der Hofflächen einschließlich Abriss einer größeren Garagenanlage/ Schaffung eines attraktiven Eingangsbereiches für das Bildungs- und Schulungszentrum im Hofgebäude.

Das Projekt steht in einem engen räumlichen und funktionalem Zusammenhang mit anderen bereits realisierten oder beantragten Projekten der Städtebauförderung. Durch einen Standort direkt gegenüber der Realschule ‚Neue Friedrichstraße‘, die Nachbarschaft zum Kulturzentrum Alte Feuerwache und die Nähe zur Straße Gathe (Hauptverkehrsstraße mit sehr hoher Busfrequenz, Nähe zum Hauptbahnhof) hat das neue Bildungszentrum eine ideale und markante Lage im Stadtteil.

Es handelt es sich um ein typisches gründerzeitliches Wohnhaus der Jahrhundertwende mit den charakteristischen Merkmalen der Zeit. Gleiches gilt für das Hinterhaus, das als Werkstattgebäude mit den typischen Rundbogenfenstern ausgestattet ist. Die Hofflächen verfügen in Teilen über die Natursteinpflasterung der Erbauungszeit. Vor diesem Hintergrund handelt es sich auch ohne Denkmalschutz um ein stadtbildprägendes Objekt, das eine wichtige städtebauliche Funktion in der Markomannenstraße in Verbindung mit dem gegenüberliegenden historischen Schulgebäude übernimmt.

Für die Maßnahme entstehen zuwendungsfähige Ausgaben in Höhe von 410.000 € . Mit dem Stadterneuerungsprogramm 2007 sind 264.000 € (Fördersatz: 70 v.H.) bereitgestellt worden. Mit dem Stadterneuerungsprogramm 2008 werden 146.000 € beantragt. Der Verein wird als teilweisen Ersatz des städtischen Eigenanteils 20 v.H. der Kosten übernehmen. Der Eigenanteil soll in Teilen durch Eigenleistungen der Vereinsmitglieder erbracht werden. Da der Verein Bauherr der Maßnahme sein wird, ist eine förderrechtskonforme Weiterleitung der Mittel von der Stadt an den Verein vorgesehen. Das erforderliche Antrags- und Bewilligungsverfahren (Föderation Türkischer Elternvereine in NRW e.V. – Stadt) ist aufgenommen worden.

2.3.10 Neugestaltung Wuppergrünfläche an der Gerichtsinsel

Am südlichen Rand der Gerichtsinsel soll die Grünfläche direkt an der Wupper attraktiv neu gestaltet werden. Im Rahmen der Regionale 2006 realisierte Maßnahmen des Freiraumkonzeptes Talachse werden mit diesem Projekt konzeptionell vervollständigt. Für die Maßnahme sind 150.000 € beantragt worden.

2.3.11 Junior Universität und Spiel- Sport- und Bewegungsfläche Loh/ Am Brögel, Wartburgstraße

In Wuppertal soll die erste dauerhaft angelegte und eigenständige Kinder- und Jugend-Universität (Junior Uni) im Bereich Natur und Technik gegründet werden – mit Kooperations-einrichtungen in den übrigen bergischen Gebietskörperschaften. Die Junior Uni soll in einem umzunutzenden ehemaligen Färbereigebäude an der Wupper im Bereich des Brögel auf rund 2.000 qm Betriebsfläche untergebracht werden. Das städtebauliche Umfeld wird durch ein Werkstattverfahren qualifiziert; dort sollen eine Spiel-, Sport- und Bewegungsfläche für die Bevölkerung sowie ein Fuß- und Radweg entlang der Wupper entstehen. Aus dem Stadterneuerungsprogramm 2008 sind 500.000 € beantragt worden. Die Gesamtkosten werden noch ermittelt.

2.3.12 Kulturzentrum Pauluskirche

Die Qualifizierung der Pauluskirche als profilierter Kultur- und Veranstaltungsort, getragen von einem engagierten Förderverein, ist ein weiteres Projekt des Stadtumbaus. Die markante Lage des im Krieg unzerstörten Baudenkmals mit Blickbezügen von und zur Wupper sowie zur historischen Friedrich-Engels-Allee steigert seinen Wert und verdeutlicht, wie wichtig es ist, hier eine stabile öffentliche Nutzung sicherzustellen. Sie befindet sich in direkter Nachbarschaft zum Standort der Bergischen Universität Wuppertal, an dem die Fachbereiche 'Architektur, Bauingenieurwesen' und 'Design und Kunst' beheimatet sind. Hieraus ergeben sich viele bereits bestehende und ausbaufähige Kooperationsmöglichkeiten.

Die Pauluskirche erhält mit der Maßnahme einen neuen attraktiven Eingangsbereich, der einen barrierefreien, behindertengerechten Zugang ermöglicht und eine Toilettenanlage, die bisher fehlt, wodurch die Nutzung als Veranstaltungsort stark eingeschränkt ist.

Für die Maßnahme sind 205.000 € beantragt. Der Förderverein bzw. die Evangelische Kirchengemeinde Unterbarmen werden 20 v.H. tragen.

Kosten und Finanzierung

Das Land ist durch die Vorlage bewilligungsreifer Unterlagen in die Lage versetzt worden, die im Landesprogramm 2008 bereitgestellten Städtebaufördermittel bewilligen zu können. Auf der Grundlage einer Bewilligung, die voraussichtlich Ende 2008 erfolgt, ist eine Umsetzung der Teilprojekte in 2009 vorgesehen.

Im einzelnen sind folgende Mittel beantragt worden: in €

	Fördergebiet Arrenb./Elberf.	Fördergebiet Unterbarmen
Beitrag Innovationsagentur	7.500	1.113
Evaluation	18.750	6.250
Wuppertaler Quartierentwicklungsgesellschaft	112.500	37.500
Stadtteilorientierte Energieberatung	67.500	22.500
Neunutzung leer stehender Ladenlokale	42.000	14.000
Hof- und Fassadenprogramm	133.800	45.137
Spielplatz Helmholtzstraße (1. Bauabschnitt)	160.000	
Turnfeld Schusterstraße	110.000	
Schulhof Neue Friedrichstraße	435.000	
Mitmachprojekte	38.250	12.750
Bildungszentrum Türkische Föderation (2.Rate)	146.000	
Wuppergrünfläche an der Gerichtsinsel		150.000
Junior Uni/ Spiel-, Sport Bewegungsfläche Loh		500.000
Kulturzentrum Pauluskirche		205.000
<hr/>		
Gesamt	1.271.300	994.250
Gesamt (beide Fördergebiete)		2.265.550
kommunaler Eigenanteil (20 v.H.)		453.110

Der kommunale Eigenanteil wird wie folgt finanziert:

Mittel des GMW für Schulhof Neue Friedrichstraße	87.000
städtische Mittel für Projektarbeit der Stadtteilbeauftragten	10.000
Privater Anteil der WQG-Gesellschafter	30.000
Privater Anteil der Türkischen Föderation	29.200
Privater Anteil des Fördervereins Pauluskirche	41.000
städtische Mittel für Stadtumbau West (Fipo 5290030101)	255.910

Zeitplan

Für die einzelnen Teilmaßnahmen werden in Abstimmung mit dem Gesamtprojekt Zeitpläne erarbeitet.

Anlagen

keine